



Vollversammlung der Jungen Psychotherapeuten*innen (JPt) in der DPtV

150 JPt diskutieren online

(ml) Information, Austausch und Vernetzung, das ist das Ziel der jährlichen Vollversammlung der DPtV, zu dem der Bundesvorstand und das Sprecher*innen-Team der Jungen Psychotherapeut*innen alle Studierende, PiA und Jungapprobierte (bis zu 5 Jahren nach der Approbation) für den 3. November 2023 eingeladen hatten. In verschiedenen Konstellationen wurden die aktuellen berufspolitischen Entwicklungen diskutiert und weiterentwickelt.

Nach einer Begrüßung durch Dr. Christina Jochim und dem Bundesvorsitzenden Gebhard Hentschel, startete Barbara Lubisch mit einem Überblick über die Umsetzung des neuen Psychotherapiestudiums und der anschließenden Weiterbildung (WB). Während das Masterstudium an allen staatlichen Universitäten angegangen sei, holpere es bei der Umsetzung der WB. Zwar hätten schon einige Psychotherapeutenkammern Weiterbildungsstätten anerkannt, aber es bleiben vorrangig Finanzierungsfragen offen. Studierende, PiA, Kammern und Verbände engagieren sich gemeinsam, auf politischem Weg Lösungen zu finden. Frau Lubisch erinnerte an die erfolgreiche Petition mit über 70.000 Unterschriften, initiiert durch die Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo), die Anhörung im Petitionsausschuss, Gespräche mit dem Gesundheitsminister, Gesundheitspolitikern u. v. m.

Ein für alle Akteure entscheidender Punkt sei die Realisierung eines angemessenen Gehaltes für die Psychotherapeut*innen in WB (PtW). Die DPtV und ver.di teilen die Auffassung, dass die Entgeltgruppe TVöD 14 die angemessene Tarifierung für einen akademischen Heilberuf mit Masterabschluss und Approbation darstellt. Jedoch werde man wahrscheinlich noch Kompromisse eingehen müssen, hoffe aber, dass es nicht zu viele seien, so Lubisch.

Die Studierenden beunruhigt die fehlende Möglichkeit, die WB nach dem Studium starten zu können. Kontrovers diskutiert wurde das „Zurück“ in die alte Ausbildung, die vielen Masterstudierenden noch offensteht. Politisch sei das eine Katastrophe, aber jeder*m Einzelnen sei es nicht zu verdenken, dass er*sie eine Lösung suche, die beruflichen Pläne zu verwirklichen.

Michael Ruh führte in die Zukunft der ambulanten Psychotherapie in den vertragspsychotherapeutischen Praxen ein. Entwickelt und erprobt werden neue, vom Institut für Qualitätssiche-

rung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG) im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) entwickelte Modelle der Qualitätssicherung (QS). Langfristig, so die Idee der Gesundheitspolitik, soll dadurch das Gutachterverfahren ersetzt werden. Angedacht ist eine Befragung der Patienten*innen nach Ende einer Richtlinienpsychotherapie und parallel dazu werde vom Psychotherapeuten*in eine digitale Falldokumentation gefordert. Die Daten werden praxisbezogen ausgewertet, verglichen und von Fachkommissionen bewertet.

Die Diskutierenden hatten schnell die kritischen Punkte dieses Modells erkannt. Wird der Blick auf gute Ergebnisse nicht die Auswahl der Patienten*innen beeinflussen? Befürchtet wird auch, dass die erhobenen Daten als nachträgliche Wirtschaftlichkeitsprüfungen genutzt werden könnten. Wichtig ist allen, dass auch zukünftig die Behandlungskontingente erhalten bleiben.

Information, Engagement und Vernetzung, das war die Hauptaufgabe des Sprecher*innen-Teams der Jungen Psychotherapeut*innen im vergangenen Jahr. Die Sprecher*innen stellten ihre zahlreichen Veranstaltungen und die Arbeit in politischen Gremien vor (siehe auch Artikel Neues vom Sprecher*innen-Team) und es wurden alte Teammitglieder verabschiedet und neue vom Bundesvorstand ernannt.

Herzlich willkommen im JPt-Sprecher*innen-Team Renée Chiara Matthes, Lukas Meyer, Michaela Schmöhl und Nikolas Scholz und vielen Dank an Sven Berendes, Dr. Steffen Landgraf, Maren Norpoth und Maria Prkno für Euren vergangenen Einsatz für die JPt in der DPtV!



Im zweiten Teil der JPt-VV gab es dann in zielgruppenspezifischen Workshops weitere Gelegenheiten, sich zu informieren und zu diskutieren.

Das Fazit im Workshop für Studierende zum Engagement in der Fachschaft war, dass es bereits im Studium, auch wenn die Mühlen der Fachschaftsarbeit langsam mahlen, durchaus möglich ist mitzugestalten und etwas zu bewegen, zum Beispiel mittels einer Petition zur Finanzierung der Weiterbildung.

Ebenso offen diskutierten die PiA in ihrem Workshop mögliche

zukünftige Tätigkeitsfelder und kreierten gleich neue, denn die Legaldefinition unseres Berufes eröffnet ein breites Berufsfeld. Anstellung ist nicht gleich Anstellung, so das Resümee im Workshop für Jungapprobierte. Insbesondere in den Praxen werde die Anstellung unterschiedlich gelebt. Gleichzeitig bietet das auch viel Gestaltungsspielraum. Hier wünschen sich die Teilnehmenden noch mehr Infos und Unterstützung durch die DPtV.

Folien zur JPt-VV

Neues vom Sprecher*innen-Team der Jungen Psychotherapeut*innen (JPt)

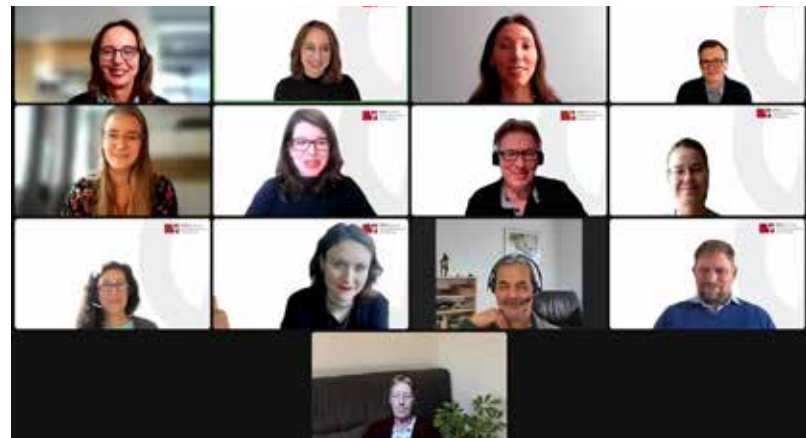
(ag, sschm) Mit der „PtW-Lounge“ haben die JPt ein neues Format geschaffen, das sich an Masterstudierende des neuen Psychotherapie-Studiengangs und zukünftige Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PtW) richtet, mit dem Ziel, auch diese Kolleg*innen-Gruppe in der DPtV zu unterstützen und zu vernetzen. Das Interesse ist groß – mit über 100 Teilnehmenden beim ersten und zweiten Treffen im Juli und Oktober 2023 hat das neue Format schon jetzt großen Anklang gefunden. Es gab regen Austausch zur Approbationsprüfung vom September, zur fehlenden Finanzierung, Perspektiven für PtW und Möglichkeiten, sich berufspolitisch zu organisieren. Die nächste PtW-Lounge wird am 11. Januar 2024 um 19 Uhr stattfinden; Ihr könnt Euch bereits dafür [anmelden](#).

Auch die PiA- und Jungapprobierten-Cafés erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Die letzten beiden Online-Cafés mit den Themen „Start in die PT-Zeit“ und „Umgang nach Suizid eines*r Patient*in“ wurden zahlreich besucht und ermöglichten spannende Diskussionen.

Zudem hat das Team in den letzten Monaten wieder fleißig „genetzwerkt“ und war auf verschiedenen berufspolitischen Veranstaltungen vertreten, wie der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo), dem GK II (Gesprächskreis II, Zusammenschluss von 36 psychotherapeutischen Verbänden) und der ver.di-Bundesfachkommission PP/KJP und PiA-AG. Auch war das Team im Juli bei der Anhörung im Petitionsausschuss des Bundestags live vor Ort, als es um die Petition zur Finanzierung der Weiterbildung ging.

Zum Ende des Jahres hin beschäftigt sich das [Sprecher*innen-Team der Jungen Psychotherapeut*innen](#) mit der internen Klausurtagung, in der es unter anderem um die Themen- und Veranstaltungsplanung für das Jahr 2024 gehen wird.

Einen Überblick über alle Veranstaltungstermine der JPt findet Ihr [hier](#). Bei Fragen, Anregungen und Themenwünschen an die JPt ist das Sprecher*innen zu erreichen unter: jp-sprecherteam@dptv.de.



Der DPtV-Angestelltenausschuss stellt sich vor

Die Vielfalt der Themen im Fokus für die Angestellten

(kd) Immer mehr junge Kolleg*innen entscheiden sich für eine angestellte Tätigkeit, sei es in Kliniken, Institutionen oder psychotherapeutischen Praxen. Diese wachsende Dynamik ist nicht nur ein Indikator für die Vielseitigkeit unseres Berufsfeldes, sondern stellt uns auch vor neue Herausforderungen und Fragen. Genau deshalb möchten wir Euch heute den Angestelltenausschuss (AA) der DPtV vorstellen.

Der AA setzt sich intensiv mit aktuellen Themen rund um die Anstellung auseinander. Wir bieten nicht nur Informationen, sondern auch konkrete Handlungshilfen für sämtliche Aspekte der Anstellung. Beispielsweise bieten wir Informationen und Vernetzung für Leitende PP/KJP, ein stetig wachsendes Feld, das zunehmend mehr kompetente Kolleg*innen erfordert, die bereit sind, hier Verantwortung zu übernehmen. Auch die neue Weiterbildung beschäftigt uns: Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PtW) haben durch die Anstellung klar definierte Rechte und Möglichkeiten, diese durchzusetzen, hierbei wollen wir unterstützen. „Über Geld spricht man nicht“ – wir schon, denn das Thema Gehalt ist von essentieller Bedeutung. Wir setzen uns für eine Vergütung ein, die den Wert unserer hochqualifizierten Arbeit angemessen widerspiegelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt

auf der Anstellung in Praxen: Einem Bereich, der entsprechend dem wachsenden Bedarf unserer Mitglieder nun ausgebaut wird. All diese Themen wollen wir vor allem durch eine bessere Vernetzung und mehr Raum für Austausch voranbringen. Die Gruppe der Angestellten wächst und das Gefühl, allein auf weiter Flur zu sein, ist ein Trugschluss, mit dem wir aufräumen möchten.

Welche Veranstaltungen fanden statt und sind geplant?

Ein erstes Vernetzungstreffen für leitende Angestellte fand bereits statt, ebenso eine Veranstaltung von DPtV Campus zur allgemeinen Beratung, wie gute Vernetzung unter Angestellten möglich werden kann. Für 2024 planen wir den Ausbau unserer digitalen Vernetzungsangebote sowie spezifische Informationsveranstaltungen basierend auf den Anfragen unserer Mitglieder. Besonders dem Bereich der Anstellung in der Praxis widmen wir uns verstärkt. Folgende Veranstaltung steht für nächstes Jahr bereits in den Startlöchern:

Netzwerktreffen für Angestellte in Praxen am 23. Januar 2024 von 19:00 bis 20:30 Uhr.

Wo findet Ihr mehr Informationen?

Auf der [Themenseite zur Anstellung](#) in der Psychotherapie auf der DPtV-Homepage könnt Ihr Euch über die Arbeit des Angestelltenausschusses informieren. Hier findet Ihr auch wertvolle Informationen zu Diensten, Arbeitsrecht und Netzwerkarbeit sowie Hinweise auf unsere nächsten Veranstaltungen und unterschiedliche FAQs zu Themen der Angestellten.

Eure Fragen, Anregungen und Anfragen sind uns wichtig! Kontaktiert uns bitte über die angegebene Website, damit wir Euch bestmöglich unterstützen können.

Endlich approbiert?! Und nun?

(sh) Im August fand die IMPP-Approbationsprüfung für PiA und im September die Approbationsprüfung für Masterstudierende Psychotherapie statt.

Herzlichen Glückwunsch an alle frisch approbierten Psychotherapeut*innen!

Manch eine*r von Euch fragt sich jetzt vielleicht, wie der Einstieg in den Beruf aussehen kann. Daher möchten wir Euch an dieser Stelle auf unsere Mitgliederberatung und Servicematerialien hinweisen. Unter dptv.de/jpt findet Ihr weiterführende Infos rund um den Berufseinstieg, z. B. zu unserem Video „Berufsstart – Was passt zu mir?“.

Für Fragen rund um die berufliche Tätigkeit könnt Ihr unsere Mitgliederberatung in Anspruch nehmen: Telefonisch unter 030 235009-40 am Montag und Freitag von 10 bis 13 Uhr sowie am Mittwoch von 11 bis 15 Uhr oder per E-Mail an mitgliederberatung@dptv.de.

Praktikum im Psychologie-Bachelor – Was, wie, wo?

Interview mit Tipps zur Suche eines Praktikums

(aw) Wir haben für Euch mit der Studierenden Asya Willsch über das Suchen und Finden eines Praktikumsplatzes im polyvalenten, approbationskonformen Psychologie-Bachelor gesprochen:

DPtV: Welche Praktika sind im Bachelorstudium vorgesehen?

Asya: Im Bachelorstudium sind zwei Praktikumsmodule mit insgesamt 15 Leistungspunkten vorgesehen. Ein Orientierungspraktikum im Umfang von 120 Stunden ist obligatorisch und bringt 5 Leistungspunkte ein. Studierende, die das Profil Klinische Psychologie und Psychotherapie wählen, müssen zusätzlich die berufsqualifizierende Tätigkeit 1 (BT1) im Umfang von 240 Stunden absolvieren und erhalten dafür 10 Leistungspunkte. Falls Studierende diesen Schwerpunkt nicht wählen, können sie entweder ein Berufspraktikum oder ein Forschungspraktikum von ebenfalls 240 Stunden und 10 Leistungspunkten absolvieren.

DPtV: Wie sollte ich meine Praktika aufteilen, wenn ich mein Studium im Wintersemester 2020/21 oder später begonnen habe und den Masterstudiengang Klinische Psychologie und Psychotherapie im Anschluss an meinen Bachelor wählen möchte?

Asya: Um den rechtlichen Anforderungen für die Zulassung zum Psychotherapie-Studium gemäß § 7 und 9 des **Psychotherapeutengesetzes (PsychThG)** von 2020 sowie Anlage 1 der **Approbationsordnung** für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) zu entsprechen, müssen sowohl das Orientierungspraktikum als auch die berufsqualifizierende Tätigkeit 1 absolviert werden. Beide Praktika müssen in interdisziplinären Gesundheitseinrichtungen unter Anleitung einer qualifizierten Person (Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen) durchgeführt werden. Ich empfehle, vorab eine Informationsveranstaltung zu Psychologie-Praktika von der eigenen Hochschule zu besuchen und sich die Studien- und Prüfungsordnung genauestens durchzulesen.

DPtV: Was ist deiner Meinung nach der entscheidendste Aspekt bei der Suche nach einem Praktikum als Psychologiestudent*in?

Asya: Meiner Meinung nach ist der wichtigste Aspekt, ein Praktikum zu finden, das den eigenen Interessen und beruflichen Zielen entspricht. Mit dem Praktikum sollten praktische Erfahrungen in einem psychologischen Bereich gesammelt werden können, der von Interesse ist.

DPtV: Wie finde ich ein Praktikum im klinischen Bereich, zum Beispiel in einer Klinik oder einer psychotherapeutischen Praxis?

Asya: Mein größter Tipp ist, die Ressourcen der eigenen Universität zu nutzen, wie beispielsweise das Praktikumsbüro. Dort

findet Ihr in der Regel Informationen über Praktikumsmöglichkeiten (zum Beispiel in Form von Aushängen oder Newslettern). Wendet Euch am besten an die Praktikumsbeauftragten Eures Fachbereichs, um herauszufinden, ob, und welche Ressourcen an Eurer Universität bestehen.

Eine Online-Recherche nach Praktikumsstellen oder Jobbörsen für Psychologiestudierende kann auch hilfreich sein. Allerdings kann ich aus meiner eigenen Erfahrung berichten, dass Ausschreibungen für klinische Psychologie-Praktika über die Online-Recherche eher schwierig zu finden waren.

Online-Praktikumsdatenbanken, wie die der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo), können ebenfalls hilfreich sein, um von vergangenen Praktikumserfahrungen anderer Psychologiestudierender zu profitieren. Die Datenbank wird nach und nach von Studierenden selbst mit Informationen zu absolvierten Praktika im psychologischen Bereich befüllt. Je mehr Studierende sich an diesem Projekt beteiligen, desto umfangreicher wird die Datenbank und erleichtert zukünftigen Praktikant*innen die Praktikumsuche enorm. In der [Praktikumsdatenbank](#) könnt Ihr unter anderem nach verschiedenen Arbeitsbereichen (wie Klinische Psychologie) und Studienabschnitten (Bachelor, Master) sowie Bundesländern filtern.

Eine weitere Möglichkeit ist, zum Beispiel Kliniken oder psychotherapeutische Praxen in der näheren Umgebung zu recherchieren und nach Ausschreibungen auf deren Webseiten zu suchen oder sich initiativ zu bewerben. Bei Initiativbewerbungen ist es besonders wichtig, vorab die Approbationskonformität des Praktikums zu überprüfen beziehungsweise mit der Einrichtung und der Hochschule zu klären.

Termin für Angestellte

23.01.2024: [Netzwerktreffen für Angestellte in Praxen](#)
– 19:00 bis 20:30 Uhr

SAVE THE DATE:

27.04.2024: [23. PiA-Politik-Treffen](#)

Impressum

JPt-News ist ein Info-Magazin der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung für Junge Psychotherapeut*innen in der DPTV.

Herausgeber:
Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e. V.
Am Karlsbad 15, 10785 Berlin

Telefon: 030 2350090
Fax: 030 23500944
E-Mail: bgst@dptv.de
Internet: www.dptv.de

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

DPTV: Wann sollte ich mit der Praktikumsuche und -planung beginnen?

Asya: Die Nachfrage nach klinischen Psychologie-Praktika ist sehr hoch. Daher ist es ratsam, sich frühzeitig im Studienverlauf um die Praktikumsuche zu kümmern, um das Studium nicht unnötig zu verlängern. Bei einigen Einrichtungen ist mir bekannt, dass Bewerbungen bereits bis zu einem Jahr im Voraus erwünscht sind.

DPTV: Wie sollte meine Bewerbung strukturiert sein und was sollte diese beinhalten?

Asya: Eine Bewerbung sollte ein aussagekräftiges Anschreiben und einen gut strukturierten Lebenslauf beinhalten, der auf die spezifischen Anforderungen des Praktikums eingeht. Die eigenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Motivation sollten betont werden. Ich gehe bei meinen Bewerbungen so vor, dass ich mir zunächst die Anforderungen in der Stellenausschreibung genau durchlese und überprüfe, ob meine Fähigkeiten und Erfahrungen damit übereinstimmen, bevor ich meine Bewerbung losschicke. Zudem solltet Ihr Euch auch gut auf ein mögliches Bewerbungsgespräch vorbereiten.

DPTV: Vielen Dank für das informative Gespräch, Asya!



Termine der Online-Cafés mit den Sprecher*innen der Jungen Psychotherapeut*innen:

Jungapprobierten-Cafés

jeweils von 19:00 bis 21:00 Uhr:

11.12.2023: Austausch zu Karriere in der Anstellung –
Weg zum/r leitenden Psychotherapeut*in?

Hier geht es zur [Café-Registrierung](#).

PtW-Lounge von 19:00 bis 20:30 Uhr am 11.01.2024